© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Flora
oder
Botanische Zeitung.

Nro. 45. Regensburg, am 7. Dec. 1821.

I. Recensionen.

1. Musée helvetique d'histoire naturelle etc.

(Beschluſs.)

Die IIIte Lieferung (5. und 6. Heft) beschäftiget sich blos mit dem seit einiger Zeit so vielfach bearbeiteten Genus Potentilla. Zuerst giebt Herr von Haller ein Tentamen synopseos Potentillarum (nämlich helveticarum.). Darauf folgt die Erläuterung der zwei Decaden von Potentillae, welche den Anfang der von Seringe angekündigten Sammlung: Dryadeae, Agrimonaceae et Ulmariae exsiccatae, ausmachen. Diese Decaden erscheinen auch unabhängig vom Museum. Die Pflanzen sind in Foliobogen eingelegt und mit einem gedrukten Zettel versehen, welcher den botanischen Namen mit der Diagnose, ein oder zwei vorzügliche Synonyme und den Standort angiebt. Jede Decade enthält 10 Arten worunter oft Varietäten, welche mitgezählt werden, und kostet 15 Batzen (2. franc. 25. centim.) Herr Seringe — wir setzen dieses bei, weil

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03330-0325-3

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

wir uns nicht erinnern, dieses Offert in einer botanischen oder andern Zeitschrift gelesen zu haben — ersucht Liebhaber dieser Decaden, welche es vorziehen, sie gegen Pflanzen oder botanische Bücher einzutauschen, ihm das Verzeichnifs derselben zu überschicken. Vorzüglich wünscht er: Salix, Rosa, Potentilla, Rubus, Rosaceen überhaupt, Cistus, Helianthemum, Ranunculus, Aconitum, Pyrola, Arenaria, Cerastium, Hieracium, Crepis, Cichoracea, Solanum, Nicotiana, Aster, Pedicularis, Gentiana u. andere Genera zu erhalten, von welchen er dann immer 100 Exemplare und wo möglich auch Saamen zu haben wünscht. Auch ersucht er besonders instructive und seltene Arten ihm wenigstens zur Ansicht mitzutheilen.

Wir gehen zuerst die Seringeische Abhandlung durch und lafsen einige Bemerkungen über die Hallersche nachfolgen. Beide theilen die Potentillen in zwei Abtheilungen: 1) floribus albis, seu roseis, 2) floribus luteis, sodann die gewöhnliche Unterabtheilung nach der Zahl der Blättchen. Die 1) ist P. Fragaria Poir. (Fragaria sterilis. L.) Hinsichtlich der Synonymie ist zu bemerken, dafs hier mit DeCandolle die P. emarginata Desf. angeführt ist, welche Lehmann zu P. splendens setzt. Lehmann zieht auch hieher P. micrantha Schleich., Seringe citirt sie aber zur wahren

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03330-0326-9

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

micrantha Ram. auch hat Referent von Schleicher die wahre micrantha erhalten. 2) P. Fragaria culta. 3) P. micrantha Ramond. Die Beschreibung dieser nun auch in Deutschland gefundenen Pflanze steht im vorigen Jahrgang der Flora pag. 735. Nur ist zu bemerken, dafs die pedunculi uniflori zwar Regel sind, hie und da kommt aber doch ein biflorus vor, wie in dem vor uns liegenden Seringeischen, unserm Schleicherischen und dem von Seringe abgebildeten kultivirten Exemplare. Die Pflanze gleicht übrigens mehr der Fragaria vesca (besonders der var. collina) als der P. Fragaria. 4) P. nitida L. 5) P. caulescens β petiolulosa Ser. Mit Recht nur Varietät der vorigen. Herr von Haller nannte sie früher P. petiolulosa. 7) P. rupestris L. Es wird hier die Bemerkung gemacht, dafs die von Nestler (und nach ihm von Lehmann) citirte P. fragarioides Poir. wohl nur durch einen Irrthum in Lamarcks Herbarium hieher gekommen seyn könne, indem unmöglich eine Potentille mit weissen Blumen und Ausläufern mit einer gelbblühenden ohne Ausläufer und mit seidenhaarigen Blättern verwechselt werden könne. 8) P. rupestris culta. 9) P. grandiflora Sc. 10) P. minima Hall. fil. (P. Brauniana Hoppe.) Sie kommt in Thomas Catalogen auch als P. Thomasii Hall. fil. vor. Se-

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03330-0327-5

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ringe äussert die Vermuthung, es möchte diese Art eine Varietät der P. aurea L. (d. h. der P. crocea Lehm. Schl. cfr. nr. 14.) seyn, von welcher sie sich nur durch folia ternata und die Kleinheit aller ihrer Theile unterscheide. Er bittet diesen Gedanken durch Anpflanzung der P. minima zu prüfen. Referenten scheint diese Vermuthung um so weniger verwerflich, als der Uebergang von der P. aurea durch die sabauda Schl. zur minima gemacht zu werden scheint. In jedem Falle gleicht die minima mehr der aurea Ser. L. als der frigida. 11) P. glacialis Hall. fil. Haller und Seringe führen die P. frigida Vill. nur zweifelhaft an, weil Nestler's Abbildung die Blumenblätter zu klein und die Kelchschuppen zu spitzig darstellet. Uebrigens führen sie alle zur frigida Vill. gewöhnlich gezogenen Synonyme an. 12) P. verna α vulgaris Ser. 13) verna β pilosissima Hall. fil. Zu dieser Varietät citirt Seringe die P opaca Balb. Dec. fl. fr. nr. 3742. (excl. syn. L. et. Jacq.) und macht die Bemerkung: beinahe alle Schriftsteller citiren die Jacquinische Figur (ic. pl. rar. t. 91. welche zu P. intermedia L. gehöre) zu ihrer P. opaca, ohne ihr einen einzigen ihrer Charaktere zuzuschreiben. Diese Art ist noch eine der verwickelsten und kann nur durch Untersuchungen in den Herbarien erläutert werden. Denn die

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03330-0328-1

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Beschreibungen der meisten Botaniker sind oft unverständlich. Diese harte Beschuldigung müssen wir mit der Entschuldigung unterschreiben, dafs es oft sehr schwer ist, die durch den Habitus und die verhältnifsmäfsige Gröfse der einzelnen Theile gegeneinander auf den ersten Anblick sich auszeichnenden Species in kurzen Diagnosen zu unterscheiden. Einem künftigen Bearbeiter dieses Genus wäre daher vielleicht vorzüglich zu empfehlen, Charaktere zu suchen, welche zur Abtheilung in mehrere Sektionen brauchbar wären; diese würden sich in der Beschaffenheit der Richtung des Stengels und des Blumenstandes vorzüglich finden lafsen. 14) P. aurea Lin. (non Autor.) Gestützt auf die Bemerkung des Hrn. Schauw (cfr. Fl. 1818. p. 347.) nimmt Herr Seringe an, dafs die P. crocea Hall. fil. Schleich. (folglich auch Lehmann.) die wahre P. aurea. L. sey. Begründet werde diese Vermuthung noch überdiefs dadurch dafs die P. aurea Fl. dan. (t. 114.) eben diese P. aurea Hall. fil. Ser. und folglich L. aber nicht Autorum seye. Diese Vermuthung erhält durch die Bemerkung in dem vorjährigen ersten Bande der Flora (p. 206.) noch mehr Gewicht. Sollte sie sich durch Vergleichung des Linneischen Herbarium (was Hrn. Seringe einen englischen Botaniker zu thun bittet) bestättigen, so müfste die P. crocea Lehm. in P. aurea L., die aurea Lehm.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03330-0329-9

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

(et fere omnium autorum) in P. Halleri Seringe umgeändert werden. Diese Veränderung vorausgesetzt, stimmen die Synonyme von Seringe und Lehmann sehr schön zusammen. Wir setzen sie zur Vergleichung her:

P. crocea. Hall. fil. Schl. Lehm.	P. aurea. L. Seringe.
P. filiformis. Vill. Dec.	P. filiformis. Vill. Dec. (als β. culta. in Ser.)
P. pyrenaica. Ram. Dec. etc.	P. pyrenaica. Ram. etc. (als β. culta. in Ser.)
P. heterophylla Nestl.	fehlt bei Ser.
P. verna. Whlbg. carp.	P. verna. Whlbg. carp.
P. adscendens. Lapeyr.	fehlt bei Ser.
P maculata. Pour.	fehlt.
P. salisburgensis. Haenke. etc.	P. salisburgensis. Haenke.
P. rotundifolia. Vill.	fehlt.
P. verna var. γ. Nest.	P. verna β et γ Nestl.
P. verna β. Whlbg. helv.	P. verna β. Whlbg. helv.
β. P. sabauda. Vill. Dec.	P. sabauda. Vill. Dec.
P depressa. Willd. Hrb.	fehlt.
P. rubens Vill.	P. rubens. Vill. (non All.)
P. juratensis. Ser.	P. juratensis. Ser.
P. aurea Smith. Retz.	P. aurea. Lin. Oeder.
Fragaria villosa Crantz.	fehlt.

Ausser diesen citirt Seringe nur noch die

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03330-0330-0

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

P. dubia Suter zu seiner aurea, welche Lehmann zur opaca citirt. Haller fil. nennt die P. aurea Ser. L. in seiner Synopsis P. alpestris, wahrscheinlich weil er die Vermuthung, dafs sie die P. aurea L. seye, noch nicht kannte. Ferner sagt Haller, dafs die P. geranoides Schl. hieher als Varietät gehöre, die sich durch tiefer eingeschnittene Blätter auszeichne. Was Referent von Schleicher als P. geranoides besitzt, scheint weder zur aurea L. noch zur intermedia, (wohin sie Lehmann setzt,) zu gehören, ob sie aber P. geranoides Willd. seye, kann er nicht entscheiden. 15) P. aurea culta Ser. 16) P. Halleri Ser. ist die P. aurea Autor. vergl. nr. 14. 17) P. Halleri culta. 18) P. intermedia L. Die Verwirrung der Synonyme dieser Art ist so grofs, dafs man sie zu entwirren fast verzichten mufs. 1) Zuerst der Hauptanstofs: Nestler, mit ihm Lehmann und vor ihnen Willdenow citiren zu ihrer P. opaca, die P. opaca Jacq. ic. rar. tab. 91. Lehmann noch mit dem Zusatze „optima.“ Nun aber behauptet Seringe: „P. opaca Jacq. ic. rar. ist bestimmt die P. intermedia Nestl. und die unsrige,“ (folglich auch die Linnéische) „wiewohl mit Blumenblättern, die etwas länger sind als der Kelch.“ 2) P. parviflora Gaud. citirt Seringe zu seiner (also auch Linnés) P. intermedia, Lehmann

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03330-0331-6

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

aber zu P. canescens. 3) P. geranoides Schleich. Thom. setzt Lehmann (fide speciminis) zu seiner P intermedia, Haller aber zu seiner alpestris, ebenfalls fide speciminis. — Wenn nun wirklich, woran nicht zu zweifeln, die von Haller fil. beschriebene und tab. 4. fig. a. b c. abgebildete P. opaca die wahre Linnéische ist, so ist die von Lehmann beschriebene Pflanze bestimmt verschieden. Referent hat die P. opaca Hall. (aus Burghausen an der Salza in Bayern) vor sich, auf welche Hallers Abbildung und Beschreibung vollkommen pafst, sodann liegt eine in Wien als P. opaca gesammelte Pflanze ebenfalls vor ihm, auf welche sodann Lehmanns Beschreibung und Jacquins Abbildung, (welche nur nicht zart genug den Bau der Pflanze vorstellt und nach einem ungewöhnlich grofsen Exemplare gemacht ist,) passen. Es kann aber die P. opaca Hall. (welche nach Hallers Versicherung von Smith nach Vergleichung mit dem Linnéischen Herbarium als die wahre P. opaca L. erkannt wurde,) nicht mit der P. verna verwechselt werden, wohl aber die opaca von Wien, welche der P. verna pilosissima nahe kommt. 19) P. reptans L. 20) P. multifida L.

Ausser diesen Arten zählt nun Haller in seinem dieser Abhandlung vorangehenden Tentamen synopseos Potentillarum folgende von Se-

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03330-0332-2

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ringe nicht abgehandelte Arten auf: P. alba L. — P. Sibbaldi Hall. fil. (Sibbaldia procumbens L.) — P. tetrapetala Hall. fil. (Tormentilla erecta L.) — P. cinerea Chaix. Vill. Von dieser behauptet zwar Lehmann, dafs sie die subacaulis L. seye, (er unterscheidet sie nicht einmal als Varietät;) Haller aber versichert, dafs er sie schon seit 25 Jahren als besondre Art unterscheide, und schliefst namentlich die Jacquinische Abbildung der P. subacaulis, (welche Lehmann als „optima" citirt.) ic. rar, t. 491. als verschieden von der cinerea aus. Auch Referent ist der Meinung, dafs die P. cinerea Chaix von der subacaulis verschieden sey, von welcher sie sich durch längere graue Haare und das schmutzig grüne Aussehen auf den ersten Anblick leicht, wenn gleich in der Beschreibung nur schwierig unterscheiden läfst. — P. recta L. — P. inclinata. Vill. — P. argentea. L. — P. rubra Hall. fil. (Comarum palustre. L.) — P. multifida L. — P. anserina L.

Was nun die getrockneten Decaden betrifft, so können wir im Allgemeinen die auf Sammlung und Trocknung der Exemplare verwandte Mühe nicht sehr rühmen. Sie halten mit den herrlichen und instructiven Exemplaren, welche Herr Prof. Hoppe liefert, keinen Vergleich aus. So sind z. B. gleich bei der ersten P. Fragaria in

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03330-0333-8

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

unserm Exemplar die Blätter nicht gehörig entwickelt, nicht ausgetrocknet, so dafs sie runzlig geworden sind. Sorgfältiger ist die cultivirte getrocknet. Wir zweifeln aber dafs den Abnehmern der Dekaden die cultivirten Exemplare sehr angenehm seyn werden, besonders wenn die Abänderung so unbedeutend ist, da man sich cultivirte Exemplare leicht verschaffen kann. Besser ist P. micrantha geliefert, auch die rupestris, bei welcher aber das cultivirte Exemplar ganz unnöthig war. Einige sind so nachlässig getrocknet, dafs ohne Zerstörung der Pflanze fast keine genaue Vergleichung möglich wird, wenn man sich nicht die Mühe geben will, die Pflanze aufs neue zu präpariren. *) Was die Abbildungen betrifft, so ist in der ersten Lieferung die Rosa rubrifolia hispidula besser gezeichnet, als

*) Anmerk. Diese Methode — da wir uns nicht erinnern, etwas hierüber gelesen zu haben, so mögen ein paar Worte darüber hier stehen — besteht kurz darin, dafs man die getrocknete Pflanze 24 — 48 Stunden zwischen mehrfach aufeinander gelegte durchnäfste Löschpapier Bogen legt. Hierdurch erhalten die Theile der Pflanze ihre Biegsamkeit wieder, und sie lassen sich jezt ohne grofse Mühe und ohne Schaden für die Pflanze entfalten, und nun aufs neue wie gewöhnlich trocknen. Selbst die Blumentheile wenn sie nicht zu fein sind, lassen sich wieder herstellen, und sogar durch Schimmel verunstaltete ganz unkenntlich gewordene Pflanzen können wieder ganz ordentlich hergestellt werden.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03330-0334-3

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

illuminirt. Auf der 2ten Tafel sind Pyrola rotundifolia und virens abgebildet; auch diese haben unsern Beifall nicht; die Zeichnung ist nicht scharf genug, die Farben zu dick; sie gleichen fast Steindruck. Dagegen sind die Zeichnungen der übrigen Tafeln 3 — 8 sehr zu loben. Sie geben in leichten schwarzen Umrissen die abgebildeten Gegenstände sehr deutlich. Wo man nicht die Absicht hat, Prachtwerke zu liefern, scheinen solche Zeichnungen, welche eben so wohlfeil als instructiv sind, die vorzüglichsten zu seyn.

2. Botanisches Taschenbuch oder Conservatorium aller Resultate, Ideen und Ansichten aus dem ganzen Umfange der Gewächskunde, von Leopold Trattinnick, des k. k. Naturalienkabinets Custos, nied. österr. Landschaftsphytographen u. s. f. Erster Jahrgang. Wien bei Carl Schaumburg u. Comp. 1821. 347 S. 8. mit dem Bildn. des Verf.

In ein paar Worten über das Ganze verbreitet sich der Vf. über den Zweck dieser Schrift, zu welcher er in der unendlichen Vermehrung der bot. Literatur und der Zerstreuung der wichtigsten Aufsätze, in manchen oft ganz fremdartigen Werken, Veranlassung findet. Sie soll daher zunächst dazu dienen, alles was für Botanik von wahrem Werthe und Interesse ist, zu sammeln, das vorzüglichste in Uebersicht zu bringen und die Resultate darzustellen. Nicht minder sollen

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03330-0335-9

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Irrthümer berichtigt und Mifsbräuche und Ausschweifungen zurecht gewiesen werden. In folgenden Abschnitten zeichnet der Vf. die Reihenfolge und innere Einrichtung des Werks vor: 1. Original - Abhandlungen, in welchen er seine Lesefrüchte mit einer mehr als dreyfsigjährigen Erfahrung amalgamiren und solcher Gestalt ganze Massen von Ansichten, Ideen, Erfahrungen und Resultaten geben will. 2. Materien von besonderer Wichtigkeit in Auszügen zu liefern, besonders aus seltenen und kostbaren Werken. 3. Aehrenlesen, welche in einer Sammlung von wichtigen Notizen und Sentenzen, besonders in Beziehung auf das Vorgetragene, nothwendig sind. 4. Miscellaneen in welchen Merkwürdigkeiten und Berichtigungen mit vorzüglicher Beziehung auf die neueste Literatur zusammen getragen werden. — Nach diesem Plane folgt in dem 1sten Abschnitt ein Blick über den gegenwärtigen Stand der ganzen Botanik. Er beginnt mit Linné und zeigt, wie insbesondere durch seine Talente und seinen erhabenen Sinn für Wahrheit und Aufklärung, die Aufnahme der Botanik im vorigen Jahrhundert bewirkt, und durch so viele berühmte Schüler bis zu unserer Zeit fortgesetzt ist. Hier kommen nun vorzüglich Schrebers genera und Willdenows Species pl. in Betracht, dann La Marks und Poirets Encyclopedie meth. botanique, die

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03330-0336-5

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Werke von Humbold und Bonpland. Auch der Umstand, dafs Linnés Sammlungen in die Hände des berühmten Smith geriethen, und allgemeiner Enthusiasmus bei allen Unternehmungen sichtbar wurde, hat zu dem grofsen Erfolg den die Botanik in unsern Zeiten behauptet, beigetragen. Nun folgt insbesondere die Würdigung des Linn. Syst. welches nicht fehlerfrey ist, welches von dem Urheber schon verbessert werden wollte, aber erst von Thunberg, dann v. Rebentisch (auch von Wibel) auf wenigere Classen reducirt wurde. Hr. T. billigt diese Reduction und will in der Folge viele Gründe dafür angeben. Allerdings mögen solche Gründe vorhanden seyn, gleichwohl zweifelt Rec dafs durch Reduction des Linn. Syst. auf 12 Classen wesentlicher Vortheil bezweckt werde, und glaubt dafs vielmehr dieser Vortheil durch familienartige Uebersichten, unter welche die Gattungen gestellt werden sollen und durch verbesserte und logisch richtigere Diagnosen zweckmässiger erreicht werde. Die Natural-Methode. Sie wurde schon von Linné beachtet, wovon Giseke und Fabricius die Beweise gegeben und aufgeführt haben, deren Ansichten über diesen Gegenstand weit vorzüglicher sind, als die Bemühungen der heutigen Botaniker. Der Vf. erklärt diese Methode für sein Lieblingsstudium, und will seine Ansichten darüber in der Folge weiter erörtern. Die Philosophia botanica L. Sie ist das

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03330-0337-1

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

beste Lehrbuch, erleidet aber noch viele Verbesserungen, auf welche der Vf. in der Folge aufmerksam machen will. Gelegenheitlich kommen hiebei die Erfodernisse zu einem tüchtigen Botaniker in Betracht, so wie die Sucht, durch so viele zwecklose Neuerungen sich eine 24 stündige Unsterblichkeit zu erringen, mit Recht getadelt wird. Genera et species plantarum. Unter dieser Rubrik sagt der Vf. unendlich viel wahres und bündiges, wenn grade auch nichts neues, welches allerdings in extenso gelesen und wo möglich befolgt zu werden verdient. Gelegenheitlich bringt der Vf. hiebei seine bereits vor längerer Zeit angekündigte Genera et spec. plant. aufs neue in Anregung, deren baldiges Erscheinen auch von Rec. sehnlichst gewünscht wird.

Die nun unter der allgemeinen Ueberschrift Botanische Hilfsmittel folgenden Rubriken von Herbarien, botanische Gärten und Pflanzen Abbildungen sind höchst wichtig und lehrreich, aus der Fülle des Herzens dargestellt, und geben die unzweideutigsten Beweise von den grofsen durch vieljährige Erfahrung erprobten Einsichten des Verfassers. Dasselbe gilt von den Rubriken über die Spec. plant. insbesondere, über Monographien, Floren, öffentlichen und Selbstunterricht, dann über höhere, physiologische, philosophische, geographische, ästhetische, symbolische und angewandte Botanik, wel-

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03330-0338-6

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

che von jedem Botaniker mit Nutzen und Vergnügen werden gelesen werden.

Der 2te Abschnitt enthält Auszüge aus einem alten Werke, betitelt die Moral in den Blumen, dann Recensio palmarum ex opere Humbold. et Bonpl. a Kunthio edito, inscripto nova genera et spec. plantarum, dem der Index plantarum nost. a Lehm. Röm. et Schult. sub aliis nominibus vulgatarum in extenso beigedruckt ist.

Der 3te Abschn. Aehrenlese enthält von S. 225 — 266. 50 Sätze aus dem ganzen Umfange der botanischen Wissenschaft nach Anleitung der berühmtesten Autoren, die durchaus Beherzigung verdienen, und durch solche gedrängte Zusammenstellung, als Ruhepunkte für das Gedächtniſs, doppelten Werth erhalten.

Der 4te Abschn. Miscellaneen von S. 268 bis 447 enthält Anzeigen neuer Werke von vorzüglicher Wichtigkeit, namentlich 72 Büchertitel nebst kurzer Darstellung des Inhalts derselben, eines Trattinnicks würdig, dann einige kurze Anzeigen und Erörterungen über die vom Verf. herausgegebenen (bekanntlich sehr zahlreichen und gehaltvollen) Werke. — Wenn man den Geist des Verfassers, seine unermüdete mit ruhmwürdigem Erfolg gekrönte Thätigkeit, seine vielseitigen Kenntniſse, die durch eine dreiſsigjährige Wanderung im Gebiete der Botanik begründet sind, in Erwägung zieht, und zugleich bemerkt,

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03330-0339-5

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

dafs gegenwärtiges Werk sein Liebling zu seyn scheint, so ist auch sehr begreiflich, dafs dasselbe nicht nur eine unterhaltende Lektüre gewährt, sondern in Zurückrufung mancher interessanten Ideen, so wie in Darstellung vieler neuen Ansichten, wahren Gewinn für die Wissenschaft abwirft, und daher die ununterbrochene Fortsetzung sehr wünschenswerth macht.

II. Abgekürzte Briefstellen.

Ueber Splachnum rubrum kann ich Ihnen aus einem Schreiben des Herrn Dr. Fischer in Gorenki folgendes mittheilen: „Ungefähr vor 20 Jahren reiste der sel. Dr. Bedowsky von Moskau nach Petersburg. Bei Nowogorot (also nicht im Gouvernement Petersburg,) gieng er, während die Pferde gewechselt wurden, botanisieren, und fand im feuchten Moorgrunde ganze Rasen des schönen Splachnum rubrum." Ich habe bisher in der hiesigen Gegend nur Splachnum ampullaceum gefunden, werde aber fleifsig den übrigen seltenen Arten dieser schönen Gattung nachspüren und bei glücklichem Erfolg gewissenhaft mit Ihnen theilen.

Pawlowsk bei Petersburg. I. A. Weinmann.

III. Curiosa.

„In Südamerika wächst der Bambusbaum bis 860 Klafter hoch. Vergleicht man nun die Werke der Menschen, auf welche sie so stolz sind, als: die Pyramiden, Obelisken und dgl. mit den Werken der Natur, wie winzig klein erscheint ihre Kraft gegen die lebendige Fabrik alles Herrlichen, Schönen und Grofsen! Und doch kennt der Mensch den Stolz!" Salzburger Zeitung 1821 S. 411.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03330-0340-6

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1821

Band/Volume: 4

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Recensionen 701-716